

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 24 (1908)

Heft: 42

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die Schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zunungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXIV.
Band

Direktion: **Walter Fenn-Holdinghausen.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 14. Januar 1909.

Wohenspruch: Wer keinen Herrn hat,
Der ist der Sklave der Zeit.

Verbandswesen.

**Baugewerbliche Organisa-
tionen.** (rd.-Korr.) Im Berner
Oberland, das bekanntlich
in den letzten Jahren von
überaus fatalen und unsin-
nigen Bauarbeiterstreiken an-

dauernd heimgesucht wurde, hatte sich vor zwei Jahren die Meisterschaft zu einer Streitwehr organisiert, die sich jedoch nicht bewährte. Endlich aber fand man doch den richtigen Weg: letzter Tage wurde in Interlaken nach wohlgetroffenen Vorbereitungen ein Baumeisterverein des Berner Oberlandes definitiv gegründet. Die Vereinigung nennt sich „Genossenschaft zur Wahrung gemeinsamer Berufsinteressen und Stellungnahme gegenüber den Ansprüchen der Arbeiterschaft. Sitz der Genossenschaft, deren Jahresbeiträge $\frac{1}{2}$ ‰ der bezügl. Arbeiterlöhne beträgt, ist einstweilen Interlaken, mit Baumeister Riggli daselbst als Präsident. Das Vizepräsidentium wurde Baumeister Frutiger in Oberhofen übertragen.

Allgemeines Bauwesen.

Bauwesen in Zug. (Korr.) Nachdem die Referendumsfrist unbenützt abgelaufen ist, tritt der Beschluß des

Kantonrates betreffend Erwerbung des alten Theaters und Hotel Bellevue in Zug rechtsgültig in Kraft. Er lautet:

Der Regierungsrat wird bevollmächtigt, das alte Theater, sowie das Hotel Bellevue um die Kaufsumme von Fr. 70,000 zu erwerben, unter der Bedingung, daß die Einwohnergemeinde Zug sich zur Gratisabtretung eines 3,5 bis 3,7 m breiten Streifen Landes nördlich und längs den genannten Gebäulichkeiten zu Bauzwecken verpflichtet, wogegen der Kanton sich verpflichtet, ein dem Plage entsprechendes Gebäude nach seiner Konvenienz innert einer vom Kantonrat festzusetzenden Frist zu erstellen.

Bauwesen in Zürich. Die Sektion des Bauwesens I des Zürcher Stadtrates hat in ihrer Sitzung vom 8. Januar nicht weniger als 27 Baubewilligungen erteilt.

Hotelbauten in Thun. (rd.-Korresp.) Das durch seine reizende und idyllische Lage imponierende Städtchen Thun will immer mehr auch an Großartigkeit mit dem benachbarten stolzen Interlaken rivalisieren. Neue Hotels werden erstellt und alte umgebaut und vergrößert. Letzteres ist in umfassender Weise letztes Jahr mit dem renommierten „Hotel Falken“ der Fall gewesen, und nun folgt auch der ehrwürdige „Freienhof“, der im Jahre 1319 erbaut, den eigenartigen Ruhm genießt, das älteste Hotel der Schweiz zu sein. Dieses seltene Gasthaus, das noch die Spuren des späten Mittelalters zeigt, erhält nun einen hochmodernen Umbau mit Lift, Zentral-

heizung, Bade- und Doucheeinrichtung. Vorgesehen sind 40 stilvoll möblierte Zimmer mit 65-70 Betten, ferner ein großer Speisesaal im Parterre, daran anschließend Musiksalon, Billardzimmer und feine Restaurationsräumlichkeiten. Mit dem alten Hotel, dem Stammhause, wird der Neubau durch Korridore, die als hübsche Wandelhallen dienen können, verbunden, die ihren Abschluß in einem kunstförmig entworfenen modernen Vestibül erhalten, welches letzteres im alten Haus eingerichtet wird. Auch ein Musikpavillon soll in dem prächtigen, halbinsgesamt von der blauen Aare umfluteten Parke errichtet werden. Der so erweiterte und ausgestattete „Freienghof“, der von jeher auf die Fremden immer einen eigenen Reiz ausübte, wird infolge seiner glücklichen Verschmelzung von Altem und Neuem in Zukunft noch mehr Anziehungskraft auf die fremden Gäste ausüben.

Bauwesen im Kiental (Berneroberland). Im verflossenen Spätherbst sind die Verbauungen des Erlibaches im Kiental durch Herrn Unternehmer A. Graber beendigt worden. Es wurden da wahre Festungswerke geschaffen, die einem unwillkürlich den Eindruck des Soliden und Unzerstörbaren geben. Das ganze Werk kostet gegen hunderttausend Franken, woran Kiental 5000 zu leisten hat. Wenn in dem freundlichen, stark besuchten Fremdenort Kiental nun Baulust und Landpreise im Steigen begriffen sind, so ist dies nicht zu verwundern. Kürzlich erwarb Herr Bäckermeister Aellig einen Bauplatz um die Summe von 10,000 Franken. Er beabsichtigt die Erstellung einer Bäckerei mit Laden und Kaffeehalle. Das idyllische Dörflein Kiental wird also nächsten Sommer seine dritte Bäckerei erhalten.

Wasserversorgung für die rechtsufrigen Zürichsee-Gemeinden. Es ist zu konstatieren, daß die Ausführung des Goldingerwerkes, gestützt auf den vom bestellten Komitee ausgearbeiteten und den Gemeinden zur Genehmigung vorgelegten Vertrag nicht möglich ist. Außer den Gemeinden Bubikon, Stäfa und Männedorf haben die übrigen Vertragsgemeinden entweder eine Genehmigung des Vertrages abgelehnt, so Meilen und Erlenbach, oder eine Abstimmung auf einen spätern Zeitpunkt verschoben, wie Uetikon und Zollikon. Da weder andere Gemeinden noch Private innet der zu Ende gegangenen Frist für die ablehnenden Gemeinden in das Vertragsverhältnis eingetreten sind, so wird der Vertrag auch für die annehmenden Gemeinden unverbindlich und fällt solcher als gegenstandslos dahin. Wenn auch die Stellungnahme verschiedener Gemeinden keineswegs ermutigend ist, die mehrjährige Arbeit fortzusetzen, so will doch das bisherige Initiativkomitee mit teilweiser Hilfe eines Privat-Konjunktiums den Versuch machen, die Ausführung des Werkes gleichwohl zustande zu bringen. Es sind bereits Unterhandlungen betreffend Gründung eines solchen Konjunktiums im Gange und ist ziemlich Aussicht vorhanden, daß dieses Konjunktium das zur Zeit noch nicht verkäufliche Wasser übernimmt und das ganze Werk erstellt auf sein Risiko. Die sich beteiligenden Gemeinden hätten nur die Kaufsummen für das von ihnen zu übernehmende Wasser zu bezahlen. Die Mehrkosten für die ganze Anlage übernimmt das Konjunktium.

Wasserversorgung in Barga (Bern). (rd-Korr.) Die kleine, aber wohlhabende Gemeinde Barga im bernischen Seeland, ca. 700 Einwohner zählend, besaß bisher eine Niederdruckwasserleitung, die aber als den heutigen Ansprüchen und namentlich den Anforderungen des Feuerlöschwesens nicht mehr genügend erachtet wurde. Infolgedessen hat nun die letzte Einwohner-Gemeindeversammlung ohne Opposition einstimmig beschlossen, das bestehende Werk zu einer allen Bedürfnissen entsprechenden Hochdruckwasserleitung zu erweitern. Ein von der

vorberatenden Kommission ausgearbeitetes Projekt wurde genehmigt. Danach soll auf dem höchsten Punkte der sogen. „Bargenschanze“ ein Reservoir von 250 m³ Rauminhalt erstellt werden, wodurch die Leitungen einen Druck von 5 1/2 Atmosphären erhalten. Ferner ist vorgesehen, auf dem bisherigen alten Reservoir eine elektrisch angetriebene Zentrifugalpumpe von 300 Minutenliter aufzustellen. Im übrigen soll das ganze bestehende Leitungsnetz bedeutend erweitert werden; die Hydrantenanlage wird auf die neuesten Modelle umgebaut und um vier Hydranten vermehrt werden. Die Kosten dieser Bauten und Installationen sind auf Fr. 32,000 veranschlagt.

Bauwesen in Zug. Die Einwohnergemeinde von Zug beschloß die Erstellung einer Leichenhalle und den Umbau des alten Zeughauses für die Unterbringung der Stadt- und Gewerbebibliothek.

Schulhausbaute Straßburg i. G. (Korr.) Die Stadt wird im Frühjahr 1909 mit dem Bau einer Fortbildungsschule mit Zentralheizung und elektrischer Beleuchtung beginnen lassen. Die Baukosten sind zu 210,000 Mk. vorgesehen.

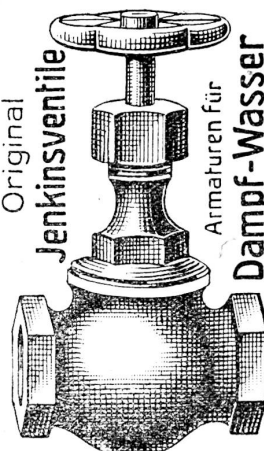
Wasserwerkbau in Leipzig. (Korr.) Die Stadtverordneten haben den Bau des neuen Leipziger Wasserwerkes bei Wurzen genehmigt und die über 4 und ein halb Million Mark betragenden Kosten bewilligt.

Schulhausbaute in Frankfurt a. M. (Korr.) Das Hochbauamt legt den ausgearbeiteten Entwurf für den Neubau der Liebfrauensschule am Peterskirchhof vor. Vorgesehen ist die Erbauung einer Turnhalle, Badeanlage, Schulküche, Zeichensaal u. s. w. Die Kosten sind auf rund 600,000 Mark berechnet.

Elektro-Rundschau.

Obacht Starkstrom! Nyon, 10. Januar. Ingenieur Otto Fizi von Gais, der bei der Elektrizitätsgesellschaft Dorkon beschäftigt ist, kam heute mit einem Strom von 12,000 Volt in Verührung und stürzte aus einer Höhe von 4 m herab. Er wurde in sehr ernstem Zustande ins Krankenhaus verbracht.

Populäre Vorträge über Verwendung der Elektrizität. Die kaufmännische Direktion der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich läßt schon seit längerer



Original
Jenkinsventile
Armaturen für
Dampf-Wasser

liefert vorteilhaft:
Schweizerische
Jsolir- & Asbestwerke
Zürich IV.

Für Drechsler.
Wegen Todesfall ist sofort oder später eine mechanische

Drechserei

mit Wasserkraft
zu vermieten.
Für tüchtigen Mann ist sichere Existenz gesichert. Dieselbe wird mit oder ohne Wohnung abgegeben.
Wo sagt die Expedition unter No. 36.

Ein noch im Gebrauch zu besichtigender, 15 HP liegender

Petrolmotor

ist wegen Einrichtung elektr. Kraft mit jeder Garantie äusserst

billig zu verkaufen.
Offerten an die Expedition unter Chiffre Z. 76.